

# Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **120 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Parey gewohnten Sorgfalt hergestellt worden.

*W. Baltensweiler*

**Vorträge der Holzforschungstagung 1967 und der 10. Internationalen Holzschutztagung, Braunschweig, 27. November bis 1. Dezember 1967**

Mitt. d. Dtsch. Ges. f. Holzforschung, München, Heft 55/1968.

214 S. mit zahlr. Abb., Graphiken u. Tab. Geheftet DM 44,— zuzüglich 5,5% Mehrwertsteuer

Es handelt sich um eine Sammlung von 28 Fachvorträgen, eingeleitet durch eine Begrüßung, eine Laudatio und einen Festvortrag über Holzforschung aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung. Drei der Fachvorträge befassen sich mit dem Beziehungsfeld zwischen Holzforschung und Bauwesen, dreizehn mit Holzschutzproblemen und

zwölf mit Fragen der Holzwerkstoffe. Der größte Teil der Arbeiten ist auf praxisnahe Probleme und Untersuchungen, hauptsächlich der Bautechnik, ausgerichtet. Aber auch grundlegende Studien naturwissenschaftlicher Art, wie etwa über Angriff von Holz durch Bakterien oder klimaökologische Untersuchungen über den Hausbock fehlen nicht. Das Heft spiegelt in eindrucklicher Weise die allgemeinen Anstrengungen, vornehmlich der angewandten Holzforschung wider, wie auch die immer weitergreifende Spezialisierung der Fragestellungen. Es bietet daher nicht nur dem Holzforscher und dem holztechnisch interessierten Fachmann Anregung und Bereicherung, sondern auch jenen, die aus höherer Warte oder Allgemeininteresse den Prozeß der gegenwärtigen Durchdringung von Forschung und technischer Praxis verfolgen.

*H. Kühne*

**ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES**

**Österreich**

*NEUBER, B.:*

**Die Restaufschließung unserer Forste**

Allgemeine Forstzeitung (Wien), März 1968

Zur Planung, Projektierung und Kalkulation mit bescheidenen Investitionen gibt Neuber einige Grundregeln:

- Allen Forsteinrichtungen und Revisionen soll ein brauchbares Generalprojekt zugrunde liegen;
- es sollen optimale Rückentfernungen entstehen;
- Einteilung in Haupt-, Neben- und Stichwege, wobei die Hauptwege die kürzesten Verbindungen zu dem öffentlichen Verkehrsnetz herstellen sollen;
- das Wegenetz soll ohne Sackgassen sein;
- es soll eine Abgrenzung der aufschließungswürdigen Waldfläche erfolgen, die ein sorgfältiges Geländestudium miteinschließt;
- die Generalplanung soll dem Bringungstechniker vorbehalten bleiben.

Zur organisatorischen Durchführung hat

Neuber folgende kostensenkende Vorstellung:

- Es werden sogenannte Aufschließungs- und Nutzungszentren, die 50 bis 80% des Gesamteinschlages bringen sollen, festgelegt;
- hier werden dann die erforderlichen Forstwege abgesteckt und der Trassenhieb in der Reihe der einzelnen Baulose eingeleitet;
- nach der Räumung wird der Bau je nach Dringlichkeit durchgeführt;
- nach Beendigung der Rohtrassen werden die Normalnutzungen mit Vorgriffen auf mindestens 10 Jahre festgesetzt;
- in den übrigen Teilen wird die Nutzung auf Schadholzaufarbeitung beschränkt.

Dabei hat sich die Regiebauweise als billiger, beweglicher und ehrlicher erwiesen. Beim Bau soll beachtet werden, daß der betriebseigene Baustoff Holz, insbesondere die Holzarten Lärche, Schwarz- und Weißkiefer, für Brücken, Bachverbauungen und Wasserspulen sehr geeignet ist. Bringt er keinen äquivalenten Verkaufserlös, ist er in Krisenzeiten allen anderen Baustoffen vorzuziehen.